

PodC JLL Episode 195

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 195: Vorsicht Perfektionismus! (1Johannes 1,7.9)

Gestern haben wir uns mit diesem Text beschäftigt.

Matthäus 5,29.30: Wenn aber dein rechtes Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

Der Text ist gar nicht so schwer zu verstehen. Der Herr Jesus möchte, dass wir in unserem Leben radikal gegen Sünde vorgehen.

Ich habe von meiner kleinen Tochter mal einen Schlüsselanhänger bekommen, auf dem die Abkürzung ZETFOS stand. Und darunter stand Semper fidelis. ZETFOS. Zero Tolerance for Sin. Semper fidelis... auf deutsch immer treu. Das ist, was Jesus als Herr in unserem Leben sehen will. Ein ganz bewusstes Nein zur Sünde. Zero tolerance. Keine Spielchen, keine Kompromisse, kein Dulden, kein Unter-den-Teppich-Kehren... und auch – das betrifft dann mal mich – auch kein im Alter wieder hervorkramen.

Wenn ich weiß, dass Sünde mich kaputt machen will, muss meine Haltung zu ihr klar sein. „Raus aus meinem Leben!“

Bis dahin ist die Auslegung von Matthäus 5,29.30 klar. Aber ich weiß, dass man bestimmte theologische Themen schnell in den falschen Hals bekommen kann. Und der Wert, ja die zwingende Logik von Heiligung im christlichen Leben ist so ein Thema.

Während man sich nämlich noch Gedanken darüber macht, ob es noch Sünde im eigenen Leben gibt, kann sich ein zweiter Gedanke einschleichen. Und der hört sich in etwa so an: Mache ich auch genug gegen Sünde! Bin ich radikal genug! Und grundsätzlich ist dieser Gedanke ja gut. Man sollte sich diese Fragen stellen, aber – und dieses ABER ist mal wieder wirklich wichtig. Man muss auch damit aufhören können, sich diese Fragen zu stellen!

Sünde bzw. das Bekämpfen und Vermeiden von Sünde ist ein wichtiges Thema im Leben eines Christen, aber es ist nicht DAS Thema. Wir müssen ganz arg aufpassen dass wir erstens nicht aus dem Christentum eine Religion des Sündenmanagements machen... es geht um unsere Beziehung zu Jesus und wir meiden Sünde, weil wir ihn lieben. Und zweitens müssen wir aufpassen, dass wir uns selbst nicht fertig machen, indem wir das Ziel mit dem Weg verwechseln. Das Ziel ist Jesus. Wir werden ihm einmal gleich sein.

1Johannes 3,2: Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Wenn wir Jesus sehen, dann werden wir ihm gleich sein. Betonung auf DANN. Dann, *wenn* unsere Gotteskindschaft in voller Schönheit *offenbar werden wird*. Dann werden wir ihm gleich sein; nicht jetzt! Jetzt sind wir auf dem Weg, aber noch nicht am Ziel.

Merkt ihr die Spannung? Auf der einen Seite ein radikales Nein zur Sünde. Auf der anderen Seite ebenso ein Nein zum Perfektionismus. Johannes geht so weit, dass er formuliert.

1Johannes 1,8: Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Und Paulus kann über sich sagen:

Römer 5,19: Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Das ist eine Erfahrung, die der Apostel immer wieder macht. Und uns wird es jeden Tag nicht anders gehen. Es gibt einen Grund dafür, dass im Vaterunser nach der Bitte ums tägliche Brot, die Bitte um Vergebung der Sünden von gestern kommt. Dieses Gebet macht keinen Sinn, wenn es nichts zu vergeben gibt! Gott kennt uns! – o.k.?

Was will Gott von uns in punkto Heiligung? Zuerst einmal will er unser Herz. Er will, dass wir hassen, was er selbst hasst. Gott nennt sich einen Gott, der *kein Gefallen an Gottlosigkeit hat* (Psalm 5,5). Und diese Haltung sollen wir auch einnehmen. Das ist der erste und wichtigste Schritt. Alle anderen Schritte sind dann eine logische Folge.

Erstens. Ich beschäftige mich mit Gottes Geboten, um herauszufinden, wo die Sünde in meinem Leben steckt. Sünden sind wie Motten. Wenn ich sie nicht aufstöbere, fressen sie Löcher in meine Wäsche. Sünden tun das auch. Wenn ich sie nicht entdecke, machen sie mein Leben kaputt.

Zweitens. Action. Eben genau das, was in Matthäus 5,29.30 steht. Keine Kompromisse. Egal wie gut sich eine Sünde anfühlt, egal wie

verheißungsvoll der *zeitliche Genuss der Sünde* (Hebräer 11,25) scheint, egal wie viel Vorteil sie mir am Arbeitsplatz, in der Schule oder im Umgang mit dem andere Geschlecht einbringt... Action. Sünde muss raus. Egal, was es mich kostet. Drei Tipps: Lerne Bibelveise zu deiner Liebessünde auswendig, damit dein Gewissen geschärft wird, suche dir Verbündete und lass dich bloß nicht entmutigen! Sünde kann ein zäher Gegner sein. Gib nicht auf! Zu seiner Zeit schenkt Gott den Sieg!

Drittens: Jeden Tag nehmen wir uns im Rahmen unseres täglichen Gebets Zeit, um unsere Sünden vom Vortag zu bekennen. Und wir nutzen diesen Moment der ehrlichen Gemeinschaft mit Gott, um uns an dem zu freuen, was der Herr Jesus für uns getan hat und uns auf die Ewigkeit zu freuen, wenn unsere Sehnsucht nach Heiligkeit ein für allemal gestillt wird.

Viertens: Wir bitten Gott um Gnade, dass er uns verborgene Sünden offenbart und er uns Weisheit für neue, gute Gewohnheiten schenkt, um diese zu bekämpfen. Nicht vergessen: Wir leben aus Gnade! Und Gnade will uns erziehen. Gott kümmert sich um den Weg, wir müssen ihn nur gehen.

Das, was ich eben beschrieben habe, nennt Johannes das Leben im Licht.

1Johannes 1,7: Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

Frage: Wie reinigt uns das Blut Jesu, also sein Tod am Kreuz von jeder Sünde? Antwort:

1Johannes 1,9: Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Wir bekennen, er reinigt.

Diese Episode hat den Titel: *Vorsicht Perfektionismus!* Und sie ist für alle Hörer, die immer wieder denken, dass sie nicht heilig genug sind, um Gott zu gefallen. Wenn das deine Sorge ist, musst du drei Dinge verstehen. **Punkt 1:** Gott liebt dich bedingungslos. Er hat dich schon geliebt, als du noch Sünder warst, wie viel mehr jetzt als sein Kind (vgl. Römer 5,8). **Punkt 2:** Nimm Heiligung weiterhin ernst, bekenne deine Sünden, aber hüte dich vor Perfektionismus. Ungerechtfertigte Selbstanklagen sind eine Form dämonischer Verführung. Vergiss das bitte nicht! **Punkt 3:** Du darfst jeden Tag deine Errettung feiern. Am Kreuz ist alles vollbracht. Folge einfach weiter deinem Herrn. Bleib an seiner Seite. Mehr braucht es wirklich nicht.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob du zu denen gehörst, die Sünde

verharmlosen, oder zu denen, die sich selbst mit Perfektionismus fertig machen oder ob du da eine gesunde Mitte gefunden hast.

Das war es für heute.

Wie schon angedeutet, will ich nächstes Jahr viel mehr Folgen zu Jesu Leben und Lehre produzieren. Also nicht überrascht sein, wenn es nächsten Montag mit der Bergpredigt weitergeht.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN